

# Entwicklung qualitätsgesicherter häuslicher Tages- und Kurzzeitpflege im Main-Kinzig-Kreis

## Das Konzept der wissenschaftlichen Begleitung

### Vortrag im Rahmen der Fachtagung zum Projektstart

am 21.03.2007

Main-Kinzig-Forum, Gelnhausen

**Maria Zörkler**

*iso*-Institut, Saarbrücken

# Zentrale Forschungsfrage

## **Lässt sich ein in Schottland entwickeltes und bewährtes Konzept der häuslichen Tages- und Kurzzeitpflege auf deutsche Verhältnisse übertragen?**

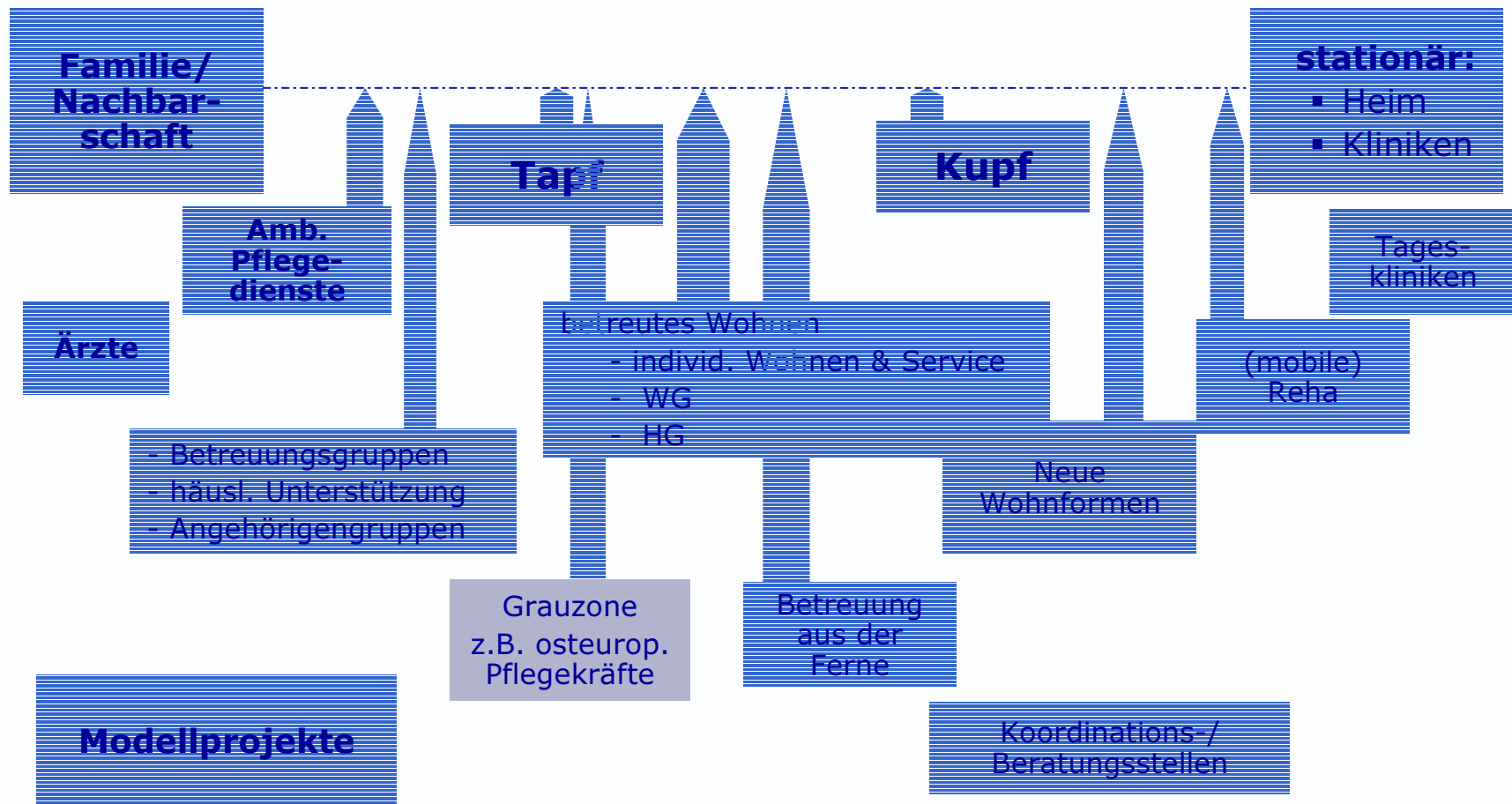
Konkret soll untersucht werden,

- ob sich entsprechende Gastgeberhaushalte finden lassen,
- ob genügend Betreuungspersonen rekrutiert werden können,
- wie die in Schottland entwickelten Instrumente ggf. abgeändert werden müssen und welche rechtlichen Fragen zu klären sind,
- ob sich durch die neuen Angebotsformen die Nutzungsfrequenzen von Tages- und Kurzzeitpflege erhöhen,
- ob angemessene und tragfähige Vergütungsstrukturen entwickelt werden können und
- wie die Qualität der Leistungserbringung gesichert und die Refinanzierung der professionellen Kräfte gewährleistet werden können.

# Gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Versorgungsstruktur

- Entwicklung der Bevölkerungsstruktur  
(„Wir werden weniger, älter und bunter“)
- Situation der sozialen Sicherungssysteme  
(mehr Hilfebedürftige – weniger Beitragszahler)
- Veränderung der Lebensstile  
(z.B. Singularisierung, Flexibilität)

# Tableau der Versorgungsstruktur



# Zentrale Aufgabenbereiche der wissenschaftlichen Begleitung

---

- Beratung und Unterstützung der am Projekt Beteiligten
- Evaluation der Maßnahmen
- Präsentation der Projektergebnisse (u.a. auf Fachtagungen)

# Erhebungsstrategie

---

1. Exploration
2. Fachtagung
3. systematische Erhebungen
4. Workshop (Erfahrungsaustausch mit schottischen Expert/innen)
5. Gesamtauswertung
6. Abschlussbericht

# Untersuchungsansatz und Erhebungsmethoden

---

- qualitativer Forschungsansatz
- formative Prozessevaluation
- Wirkungs- und Erfolgskontrolle
- leitfadengestützte Interviews mit Schlüsselpersonen  
(Professionelle, Laien, Pflegebedürftige, Angehörige)
- Fallstudien

# Zentrale Analysefelder der Evaluation (1)

## Kooperation von Professionellen und Laien

- Wer übernimmt in der Praxis welche Aufgabenbereiche, d.h. welche Kompetenz- und Anforderungsprofile bilden sich heraus?
- Wie gelingt es, Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Projektverlauf zu systematisieren?
- Wodurch kann ein gemeinsames Verständnis von Qualität erzielt und umgesetzt werden?
- Wann sind die fachspezifischen Kenntnisse der Professionellen gefragt?
- Wie stark sind gängige Rollenbilder und Machtkonstellationen auch weiterhin handlungsleitend?

# Zentrale Analysefelder der Evaluation (2)

## Laien als Partner in der Betreuung

- Wie können die Potenziale von Laien geweckt und aufgenommen werden?
- Wovon hängt die Zuverlässigkeit des Engagements ab?
- Welche Bedeutung haben die materiellen Anreize für den Einsatz?
- Wie wird das engmaschige Netz von Begleitung, Schulung und Evaluation aufgenommen?

## Zentrale Analysefelder der Evaluation (3)

---

### Lebensqualität der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen

- Wie erleben die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen die neue Versorgungsform?
- Welche Angebote und Betreuungskonstellationen tragen in besonderer Weise zum Wohlbefinden der Gäste bei?
- Welche Qualitätsstandards sind ihnen besonders wichtig?
- Was sind Faktoren, die eventuell doch zu einem Wechsel in eine stationäre Einrichtung führen?

# Zentrale Analysefelder der Evaluation (4)

## Infrastrukturentwicklung in der Region

- Welcher Impuls geht von diesem Modell einer bürgerschaftlichen Beteiligung aus?
- Entwickeln sich neue Formen der Integration von Pflegebedürftigen in das Gemeinwesen?
- Wie reagiert die direkte Nachbarschaft im Wohnumfeld auf die neuen Versorgungsformen?
- Rückt die gemeinsame Verantwortung für die Versorgung und Betreuung Pflegebedürftiger in der jeweiligen Region stärker in den Blick?